

Preisträgerinnen des Berliner Frauenpreises 1987—2019

- 2019 Karin Bergdoll
- 2018 Christine Vogler
- 2017 Dr. Sigrd Nikutta
- 2016 Gabriele Heinemann
- 2015 Ehrung der bisherigen Preisträgerinnen
- 2014 Feministisches FrauenGesundheitsZentrum:
Cornelia Burgert, Petra Bentz und Martina Schröder
- 2013 Dr. Katja von der Bey
- 2012 Sharon Adler
- 2011 Prof. Jutta Allmendinger
- 2010 Anke Domscheit
- 2009 Sibylle Rothkegel
- 2009 Rita Kantemir-Thomä
- 2007 Ilse-Maria Dorfstecher
- 2006 Dr. Czarina Wilpert
- 2005 Prof. Dr. Barbara Kavemann
- 2004 Seyran Ateş
- 2003 Walfriede Schmitt
- 2002 Gabriele Schaffran-Deutschmann
- 2001 Claudia von Gélieu
- 2000 Maren Kroymann
- 1999 Hoai Thu Loos
- 1998 Prof. Dr. Karin Hausen
- 1995 Constance Schrall; Autonomes Mädchenhaus;
BAFF – Bauen für Frauen e. V.
- 1994 Lise-Dore Hilbert
- 1993 Kristina Eriksson; Sigrid Reiss
- 1992 Tamara Hentschel; Hildegard von Meier
- 1991 Die Frauenzeitschrift Ypsilon; Jutta Habermann;
Ursula Dmitter und Kathrin Weiler
- 1988 Die Radiosendung Zeitpunkte
- 1987 Das Verborgene Museum

In den Jahren 1989, 1990, 1996 und 1997 konnte aus haushaltspolitischen Gründen kein Frauenpreis vergeben werden.

Der Berliner Frauenpreis ist mit voraussichtlich 5.000 Euro und einer Skulptur dotiert.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine unabhängige Jury. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Berliner Frauenpreis wird ausschließlich an in Berlin wirkende Frauen vergeben.

Reichen Sie bitte Ihren Vorschlag im Rahmen der jährlich im September stattfindenden Ausschreibung ein!



Skulptur: Esther Janshen

Aktuelle Informationen und Unterlagen zum Berliner Frauenpreis:

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung
Geschäftsstelle Gleichstellung
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Telefon: (030) 9028-2767/2113
E-Mail: Frauenpreis@sengpg.berlin.de
www.berlin.de/frauenpreis

August 2019

Berliner Frauenpreis

zur Würdigung des Engagements
für die Gleichberechtigung von
Frauen und Männern

Ehre, wem Ehre gebührt!

Seit 1987 wird der Berliner Frauenpreis jährlich an weibliche Persönlichkeiten der Stadt Berlin vergeben, die durch ihr Engagement in herausragender Weise für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern gewirkt haben.

Besondere Berücksichtigung finden zukunftsweisende, innovative und nachhaltige Ideen und Konzepte.

Der Berliner Frauenpreis wird von der Senatorin oder dem Senator für Gleichstellung des Landes Berlin ausgeschrieben.

Der Preis wird jährlich anlässlich des Internationalen Frauentags im Rahmen einer Festveranstaltung vergeben.

Der Berliner Frauenpreis wird verliehen für

Besonderes und überdurchschnittliches Engagement für die Emanzipation der Geschlechter, zum Beispiel durch

- außergewöhnliches Engagement zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der beruflichen Tätigkeit,
- journalistische Arbeiten und Publikationen, die Frauen in ihrer Vielfalt oder als aktiv Handelnde darstellen bzw. Lebenszusammenhänge von Frauen in besonderer Weise kritisch beleuchten,
- langjähriges, erfolgreiches Engagement auf dem Feld der Gleichstellungspolitik in Vereinen, Institutionen

Zukunftsweisende und innovative Ideen und Konzepte, zum Beispiel

- Entwicklung und Umsetzung eines erfolgreichen und innovativen Gleichstellungsprojekts,
- herausragende wissenschaftliche Arbeiten, die geschlechterrelevante Fragestellungen erörtern und/ oder neue, kreative Lösungsmöglichkeiten aufzeigen,
- herausragende künstlerische Leistungen, die sich mit der gesellschaftlichen Situation von Frauen auseinandersetzen,
- vorbildliches gleichstellungspolitisches Engagement in einem frauenuntypischen Bereich des gesellschaftlichen Lebens.

Eine Position als Vorreiterin in einem wesentlichen frauenpolitischen Tätigkeitsbereich, zum Beispiel

- mit der Initiierung einer öffentlichen Debatte zu einem wichtigen Thema,
- durch Entwicklung von neuen und innovativen Projekt- und Maßnahmeideen zur Sensibilisierung für gleichstellungsrelevante Themen,
- besonders frühes und langjähriges gleichstellungspolitisches Engagement.

Besonderes Engagement für soziale Gerechtigkeit sowie die universelle Gültigkeit von Menschenrechten, gegen Rassismus und gegen Antisemitismus, zum Beispiel

- Einsatz für eine interkulturelle Verständigung,
- Leistungen zur Integration von Migrantinnen, langjähriges und erfolgreiches Engagement in entsprechenden Vereinen oder Institutionen.

Allein das Ausfüllen eines Amtes erfüllt nicht die Kriterien. Die hier aufgeführten Auswahlkriterien sehen wir allerdings als nicht erschöpfend an und bieten eher einen Rahmen und Beispiele für Engagement.